

welche dort eine feste Burg besaßen, deren Stelle noch durch den Namen des Burgplatzes erhalten wird, obwohl von der Burg selbst keine Spur (einen Rest des Wallgrabens ausgenommen) vorhanden ist. Ihre Entstehung wird ebenfalls in die ältesten Zeiten gesetzt, doch ist historisch darüber nichts erwiesen. In Urkunden kommt sie schon beim Jahre 1268 vor; in diesem Jahre theilte nemlich Otto, Markgraf von Brandenburg das Land Budissin (die jetzige Oberlausitz) in zwei Theile, den Distrikt Bauzen und den Distrikt Görlitz, und bestimmte dabei, daß dem Burggraf von Penzig beide Theile gemeinschaftlich gehören sollten. (Oberlausitzische Urkundensammlung.)

Hieraus läßt sich das Bestehen der Burg zu dieser Zeit mit Bestimmtheit annehmen.

Von Besitzern derselben kommen folgende vor:

1.) Reinhardus de Penzig wird 1241 als Urkundszeuge bei einem Acte, wodurch König Wenzel dem Kloster Marienthal das Dorf Sifersdorf bestätigt, genannt.

Jedenfalls war er Besitzer der Burg, wenn dies auch in der citirten Stelle nicht ausgesprochen ist. (Oberlaus. Urkunden-Sammlung.)

2.) 1309 werden Zaslau und Petrus de Penz erwähnt. Sie waren Zeugen der Verhandlung, als Heinrich von Camenz dem Heinrich von Radeberg den Durchzoll in Görlitz verlieh. (Oberl. Urk.-Samml.)

3.) Die Gebrüder Gerhard, Konrad und Zdyslaus von Penz besaßen 1321 die Burg. In diesem Jahre verpfändete ihnen Herzog Heinrich von Tauer, der seit 1319 Herr des Distrikts von Görlitz, mithin Oberlehnherr von Penzig war, alle Rechte, die er auf ihren Gütern hatte, wegen einer Schuld von 77 Prager Groschen.  
(Urkunde im Anhange No. I.)

Gerhard und Conrad waren Zeugen des Tauschvertrages, mittelst dessen Christian von Gersdorf im Jahre 1322